

Besucher-
information

Arno Auer
Toulu Hassani
Ingo Mittelstaedt

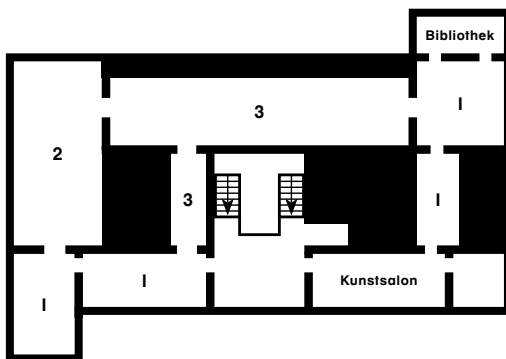
31.01.–
28.02.2016

Preis des
Kunstvereins –
Atelierstipendium
Villa Minimo

Arno Auer Toulu Hassani Ingo Mittelstaedt

Preis des
Kunstvereins –
Atelierstipendium
Villa Minimo

31.01.–
28.02.2016



Raumplan

- 1: Toulu Hassani
- 2: Ingo Mittelstaedt
- 3: Arno Auer

Arno Auer, Toulu Hassani und Ingo Mittelstaedt residierten 2013/2014 im Atelierhaus des Kunstvereins.

Die drei Künstler präsentieren in ihren Einzelausstellungen im Kunstverein Hannover ihre jüngsten Arbeiten und Projekte. So gibt die Überblicksschau von Toulu Hassani – zu Beginn und am Ende des Ausstellungsrundgangs – Einblick in die vielschichtigen Malereien, Bilder und Objekte, die in den vergangenen Jahren entstanden sind, während Ingo Mittelstaedt und Arno Auer ortsspezifische Projekte für die beiden Oberlichtsäle entwickelten. Ausgangspunkt von Mittelstaedts Ausstellung bildet die intensive Auseinandersetzung mit der Künstlerin Martel Schwichtenberg (1896–1945), die als Grafikerin fast 30 Jahre lang bei der in Hannover ansässigen Firma Bahlsen tätig war. Auers Präsentation thematisiert rechtes Gedankengut und den Umgang mit dem Fremden, unter anderem, indem er die Wanderausstellung »Volk und Rasse« aufgreift, die 1935 im Kunstverein Hannover zu sehen war.

Schon seit 1983 wird der »Preis des Kunstvereins – Atelierstipendium Villa Minimo« im Zwei-Jahres-Turnus vergeben, um die Entwicklung junger zeitgenössischer Kunst in Hannover und Niedersachsen nachhaltig zu fördern. Der Preis ist seit 2011 in drei Stipendien gegliedert – in das Förderstipendium Niedersachsen (2 Jahre), das Nachwuchsstipendium Niedersachsen (1 Jahr) und das Nationale Nachwuchsstipendium (1 Jahr).

Neben der mietfreien Nutzung eines Ateliers in der »Villa Minimo« in Hannover/List und einem monatlichen Barstipendium ermöglicht der Kunstverein Hannover den Stipendiatinnen und Stipendiaten eine abschließende Ausstellung.

Das Residenzstipendium wird ermöglicht durch die großzügige Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, des Kulturbüros der Landeshauptstadt Hannover sowie durch die langjährige Unterstützung der Firma Gundlach.

Toulu Hassani

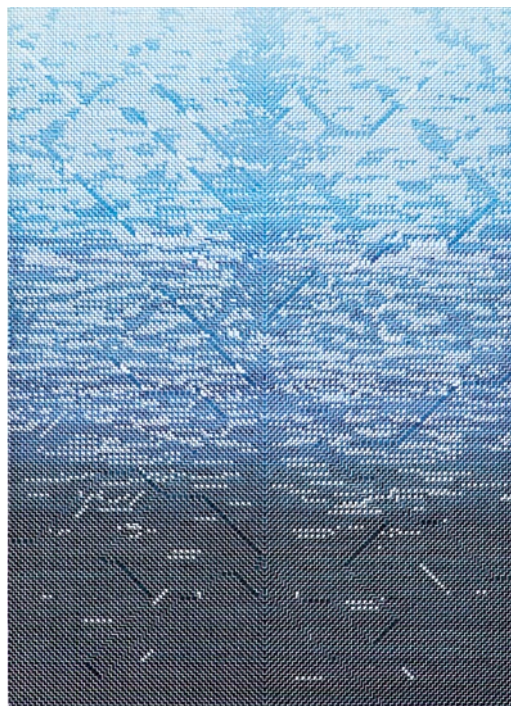
Soothe the Swift

Die Arbeiten von Toulu Hassani (*1984 Ahwaz, Iran) zeigen intime Bildwelten jenseits des Gegenständlichen, in denen die strukturellen Bedingungen der Malerei und des Malprozesses verhandelt werden. Sowohl extreme malerische Präzision wie auch materielle Experimentierfreudigkeit bilden die Basis von Hassanis sinnlich-konzeptueller Befragung des Mediums Malerei. Die Ausstellung im Kunstverein Hannover gibt Einblick in ihr vielschichtiges Werk: von kleinformatigen Bildern mit vibrierenden rasterartigen Strukturen bis zu objekthaften, erstaunlichen Bildkörpern aus Epoxidharz, Holz oder Tierhäuten.

Mit ihrem forschenden Gestus gegenüber den Eigenschaften und Techniken des Materials und des Genres der Malerei verhandelt Hassani die Bedingungen und Möglichkeiten der Malerei. Die rasterartigen Bildgefüge folgen einer Art Regelwerk und lassen geometrische Muster entstehen, deren Neben- und Miteinander gegenläufige Bewegungen und sich auffächernde Farbräume erzeugen. Die präzise Detailarbeit geht mit dem minutiösen Abtasten der Leinwand einher, wobei ungeplante Durchbrechungen und Unregelmäßigkeiten der strengen Systematik bewusst in den Entstehungsprozess einbezogen werden.

In anderen Arbeiten bezieht Hassani die Struktur des Keilrahmens in die Bildkonstruktion ein, indem sie semitransparente Leinwand verwendet oder eine wohlkalkulierte Schicht Epoxidharz aufträgt, so dass der Bildträger bis zu einem gewissen Grad lichtdurchlässig wird und die Textur des Stoffes wie auch die Rahmenformation zum konstitutiven Bestandteil des Bildes werden. Auf die plastische Bearbeitung des Raumes hinter der Leinwand mit einer Epoxidharzmischung wiederum verweisen oszillierende monochrome Farbfelder. Hassani benutzt den mit Leinwand bespannten Keilrahmen als Gussform und lässt Innen- und Außenraum – nach Entfernung des Bildträgers – zu einer Einheit verschmelzen.

In den vergangenen Jahren experimentierte Hassani, die derzeit in Hannover lebt und arbeitet, ebenso mit Rohhaut von Tieren und Holz, womit sie den Blick auf natürliche Farbverläufe und Oberflächenstrukturen lenkt. Aus sorgsam zusammengesetzten Holzfragmenten entwickelt sie Bilder mit in verschiedene Richtungen strebenden Lineaturen, addiert mit Feuer geschwärzte und Schellack überzogene Holzleisten zu reduzierten, kraftvollen Bildkompositionen oder bezieht – im Wechsel von Transparenz und Opakheit – Farbnuancen und Strukturen von Tierhäuten, nach deren langwieriger Bearbeitung, in die Bildfindung ein.



Toulu Hassani, »o.T.«, 2014
Feinminerstift, Öl, Leinwand
61 x 43 cm
Privatsammlung Essen

Ingo Mittelstaedt

Martel S.

Ingo Mittelstaedts (*1978 Berlin, lebt in Hamburg) fotografisches Werk ist geprägt von Bildinszenierungen, in denen die Grenzen zwischen Bekanntem und Fremdem, zwischen Gefundenem und Inszeniertem verschwimmen.

Für seine Ausstellung »**Martel S.**« entwickelte Mittelstaedt eine ortsspezifische Arbeit, die dem Leben und Werk der Künstlerin und Designerin Martel Schwichtenberg (1986–1945) gewidmet ist. Schwichtenberg wurde 1917 als Grafikerin vom Hause Bahlsen engagiert und entwickelte bis zu ihrem Tod, neben ihrer freien künstlerischen Tätigkeit, fast 30 Jahre lang innovatives Design für den hannoverschen Gebäckhersteller. Dieses Arbeitsverhältnis gewährte der Künstlerin, die u. a. den berühmten händischen Schriftzug der Firma entwickelte, finanzielle Unabhängigkeit. Möglicherweise führte eine Beschäftigung mit der Einführung von Marken dazu, dass sie sich mit Mitte zwanzig den Künstlernamen »Martel« – angelehnt an die von ihr geschätzte Cognac-Marke »Martell« – gab, mit dem sie fortan signierte.

Das der Künstlerin von Ingo Mittelstaedt als Hommage gewidmete räumliche Setting aus Displaysystemen sowie Exponaten aus Schwichtenbergs Nachlass, das assoziativ mit belichteten Stoffbahnen (per Cyanotypie) und weiteren Objekten und Werken der Künstlerin kombiniert wird, lässt den Betrachter eintauchen in das facettenreiche Leben und Wirken dieser Persönlichkeit. Die zusammengesetzte Szenerie bietet Einblick in Schwichtenbergs werbefografische und freie künstlerische Tätigkeit und zeigt zugleich Mittelstaedts subjektive Aneignung von Werk und Biografie, Abbild und Text, öffentlichen und privaten Dokumenten.

Mittelstaedt zoomt förmlich in einzelne Fragmente hinein und lässt sie als Bruchstücke kenntlich werden. Seine künstlerische Herangehensweise spiegelt die im Wechsel von Recherche und Imagination entstandene Vorstellung einer

Person und lässt das Vergangene im Heute aufscheinen. Am Empfang erhältliche Audiodokumente geben eingelezene unveröffentlichte Brieffragmente von Martel S. wieder und beleuchten in Auszügen ihr emanzipiertes, unabhängiges Leben.

Die gezeigten Schwarz-Weiß-Fotografien veranschaulichen Ingo Mittelstaedts bisherige Arbeitsweise und unterstreichen – in Auseinandersetzung mit fotografischen Werken aus der Sammlung des Sprengel Museum Hannover – seine Offenheit für andere künstlerische Positionen. In diesen Arbeiten wird erneut der Gestus des Durchsuchens, Aufzeigens, Hervorholens und Präsentierens verdeutlicht, für die er in seinem künstlerischen Werk eine neue Form findet.



Martel Schwichtenberg, »Selbstbildnis«, 1924

Öl auf Leinwand

45 x 36 cm

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

Arno Auer

Wirr singt das Volk.

Das Werk von Arno Auer (*1977 München, lebt in Hannover und Berlin) kennzeichnet eine kontinuierliche Beschäftigung mit medien- und gesellschaftskritischen Themen, welche durch weitreichende, projektspezifische Recherchen gespeist wird.

Bereits der Titel der Ausstellung **»Wirr singt das Volk.«** lässt Geschichte und Gegenwart anklingen. In Anspielung auf den historischen Demonstrationsruf »Wir sind das Volk«, mit dem die DDR-Bürger 1989/90 ihrem Protest gegen die Regierung Ausdruck verliehen, verweist die verzerrte Wiedergabe auf dessen »falsche« Vereinnahmung – dieser ist seit 2014 vor allem im Kontext der Demonstrationen in Dresden von Anhängern der rechtsorientierten Gruppe PEGIDA zu vernehmen. Die roten und gelben Banner, die den Ausstellungsraum dominieren, greifen die starke Präsenz und Inszenierung von Fahnen bei diesen Demonstrationen auf. Die abgebildeten Motive stammen aus der Wanderausstellung »Volk und Rasse«, die im Dienste der NS-Propaganda stand, vom Dresdner Hygiene-Museum konzipiert wurde und 1935 im Kunstverein Hannover zu sehen war. Die Schwarz-Weiß-Illustrationen zeigen Ausschnitte von Schaufeln der Wanderausstellung und veranschaulichen – anhand »unattraktiver oder ungezogener« Menschen – Thesen über die Verdrängung des »guten Deutschen«.

Der Gang durch die Installation wird von einer Tonaufnahme des Dialogstücks **»Peak White«** begleitet, das der Regisseur Kevin Rittberger hierfür entwickelt hat und das an drei Terminen live aufgeführt wird. Das Stück greift unterschiedliche literarische und journalistische Texte und Redebeiträge auf und verarbeitet zugleich aktuelle nationalistische Ideologien der Gegenwart. Sowohl die bildliche wie auditive Komponente der Installation zeichnet Feindbilder und Ängste nach, die das Anliegen, das Eigene vor dem Fremden zu schützen, aus der Vergangenheit bis ins Heute beleuchten.

Wie gehen wir mit dem Fremden um? Wie steht es mit unserer Gastfreundschaft? Diese Frage wirft Auer in einem zweiten, kleineren Ausstellungsraum auf. Das Projekt **»Syrian Coffee«** wurde in Zusammenarbeit mit dem aus Syrien geflohenen Orwa Alkhateeb und mit Kafferöster Pannama in Hannover entwickelt. Als Willkommensgruß erhält ein Gast in Syrien einen landestypischen Kaffee und dankt mit dem Wort »Daïme« (»für immer«), das den Wunsch nach einem anhaltenden gegliückten Austausch symbolisiert. Auer greift diese Willkommensgeste auf, transferiert sie in die Ausstellung und lädt die Besucher ein, Gast zu sein.



Arno Auer, **»Souvenir / راکذت«**, 2015 (Detail)
Fine Art Print
42 x 31 cm

Programm zur Ausstellung

Künstlergespräche

mit Toulou Hassani und
Ingo Mittelstaedt
Mittwoch, 17. Februar 2016
um 19.00 Uhr

mit Arno Auer und dem
Regisseur Kevin Rittberger
(inkl. Textperformance und
Katalogpräsentation)
Sonntag, 28. Februar 2016
um 17.00 Uhr

Textperformance

Wirr singt das Volk.
Konzept: Arno Auer, Text und
Regie: Kevin Rittberger,
Darsteller: Carolin Eichhorst
und Mathias Max Herrmann

Sonntag, 14. Februar 2016
um 15.45 Uhr
(nach Turnusführung)
Sonntag, 28. Februar 2016
um 17.00 Uhr
(vor Künstlergespräch)
(Dauer ca. 15 Min.)

in Kooperation mit dem
Schauspiel Hannover

Katalog

Es erscheint ein Katalog anlässlich
der Ausstellung von Arno
Auer sowie ein Magazin anlässlich
der Ausstellung von Ingo
Mittelstaedt

Edition

Zur Ausstellung erscheinen
neue Editionen von Arno Auer
und Ingo Mittelstaedt

Führungen

**Kuratorische
Führungen**
jeweils 19.00 Uhr

Mittwoch, 3. Februar 2016
mit Kathleen Rahn (Direktorin)

Mittwoch, 10. Februar 2016
mit Ute Stuffer (Kuratorin)

**Turnusführung
sonn- und feiertags**
jeweils 15.00 Uhr

Im Eintrittspreis inbegriffen

**Augenschmaus im
Kunstverein**
mittwochs jeweils 12.30 Uhr
Kurzführung (ca. 20 Minuten)
Zu dieser Ausstellung
ausnahmsweise ohne Imbiss

Kunstparkett

Kunstsalon

Montag, 8. Februar 2016
um 19.00 Uhr

»Kunst im Nationalsozialismus:
Gegenwärtige Perspektiven
der Forschung«

Vortrag von Prof. Dr. Olaf
Peters, Martin-Luther-
Universität Halle-Wittenberg

Sophie's Afterwork

Zum Feierabend Kunst
genießen

Donnerstag, 25. Februar 2016
um 19.00 Uhr

Teilnahme: 20 € / 15 € für
Mitglieder des Kunstvereins
Hannover

Anmeldung bis zum
21. Februar 2016
mail@kunstverein-hannover.de

Kunstkontakte

Kunststoff

Das Forum des Kunstvereins
Hannover für junge kunst-
interessierte Menschen

Freitag, 5. Februar 2016
um 19.00 Uhr

Zu Besuch: Rundgang durch die
Ausstellung mit anschließendem
Atelierbesuch bei Toulou Hassani

Eintritt 3 € / Mitglieder frei

kunststoff@
kunstverein-hannover.de

Schulprogramm

Der Kunstverein bietet im
Rahmen der Ausstellung ver-
schiedene kreative Workshop-
Formate für SchülerInnen
(Klasse 1–13) an.

Anmeldung: service@
kunstverein-hannover.de

Informationsabend für Lehrkräfte

Mittwoch, 3. Februar 2016
um 17.30 Uhr

Kunstauchkurse

Spielerisches Eintauchen in die
Ausstellung mit Künstlerinnen

Für Kinder im Alter von
5 bis 8 Jahren
jeweils 12.00–13.30 Uhr

Samstag, 13. Februar 2016
Samstag, 27. Februar 2016

für Kinder im Alter von
8 bis 11 Jahren
jeweils 14.30–16.00 Uhr

Samstag, 13. Februar 2016

5 € / 3 € (Mitglieder-Kinder)

Anmeldung: kinder@
kunstverein-hannover.de

Ingo Mittelstädt

»Martel S.«, 2015 (Detail)

Cyanotypie auf Seide

Toulu Hassani

»Ohne Titel«, 2015

Feinminienstift, Öl, Leinwand

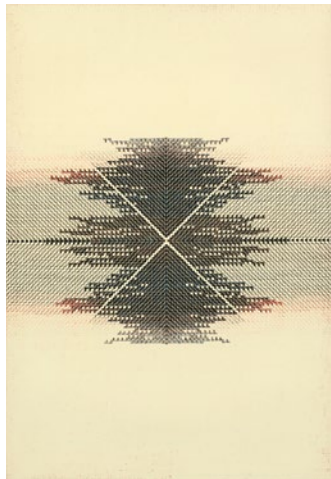
55 x 38 cm

Arno Auer

»Fahne«, 2015 (Detail)

Digital-Direktdruck auf Fahnenstoff

500 x 360 cm



Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2

D-30159 Hannover

T: +49(0)511.16 99 278-0

F: +49(0)511.16 99 278-278

mail@kunstverein-hannover.de

www.kunstverein-hannover.de

Der Kunstverein wird vom Kulturbüro
der Landeshauptstadt Hannover
institutionell gefördert.



Wir danken für die Förderung:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

Öffnungszeiten

Dienstag–Samstag

12.00–19.00 Uhr

Sonn- und Feiertag

11.00–19.00 Uhr



Gundlach

sowie



*Stiftung
Kunstverein
Hannover*



*Freundeskreis
Kunstverein
Hannover*

Bibliothek

mittwochs

16.00–19.00 Uhr

Eintritt

6 € / ermäßigt 4 € /

Mitglieder frei

Führungen und Veranstaltungen
sind im Eintrittspreis inbegriffen,
für Mitglieder des Kunstvereins
Hannover frei.

Das Vermittlungsprogramm wird
außerdem gefördert durch:



Die Ausstellung und Publikation von Arno
Auer werden gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

Stiftung Horizonte

Kunst & Kultur im Tschechischen Pavillon

**Seit 1983 wird der »Preis des Kunstvereins –
Atelierstipendium Villa Minimo« im Zwei-Jahres-
Turnus vergeben.**

**Arno Auer, Toulou Hassani und Ingo Mittelstaedt
residierten 2013/2014 im Atelierhaus des
Kunstvereins.**